

Der Kant. Fischerei-Verein Basel-Stadt kann jetzt auf eine zwanzigjährige Wirksamkeit zurückblicken. Mancher Fischerkame-  
rad, der einstmals an der Wiege des Vereins stand, ist längst zu Grabe getragen. Viele haben ihm auch wieder den Rücken ge-  
kehrt aus diesen und jenen Gründen.

Durch zwei Jahrzehnte rückblickend betrachtet, bietet die Mit-  
gliederbewegung ein recht wechselvolles Bild. Aber zu diesem  
Bilde finden wir einen feinen Rahmen, gebildet von jenen Mit-  
gliedern, die aus den Anfangszeiten des Vereins bis zum heuti-  
gen Tag ihm treu und pflichtgemäss zur Seite stehen.

Ich lade Sie nun ein, mit mir ein wenig in den Blättern der  
Vereinsgeschichte zu lose und da finden wir unter anderem  
folgendes, das ich für beachtungswert hielt, auszugsweise aus  
Berichten und Protokollen zusammenzustellen und festzuhalten.  
So wurde diese Arbeit, welche keineswegs das Recht der Aner-  
kennung auf Vollständigkeit beansprucht. Beginnen wir mit der

#### V o r g e s c h i c h t e .

Im Jahre 1908 ist die ehemalige Gemeinde Kleinhüningen, damals  
noch ein. stilles, idyllisches Fischerdörfchen, mit der Stadt-  
gemeinde Basel verschmolzen worden. Die Fischerei im Gemeinde-  
bann Kleinhüningen war von jeher verpachtet, während die Stadt-  
gemeinde die Fischerei frei gab. Nach Ablauf der Kleinhüninger-  
pacht am 1. Januar 1913 sollte nun die Fischerei im Rhein auf  
die ganze Länge des Kantonsgebietes Basel-Stadt verpachtet wer-  
den. Ein neues Fischereigesetz war in Vorbereitung.

Um nun mit ihren Wünschen bei den Behörden mehr Beachtung zu  
finden, fanden sich im April 1909 etwa ein Dutzend Fischer zu-  
sammen, darunter unser jetziges Ehrenmitglied Karl Dettwiler,  
und gründeten zwecks gemeinsamer Uebernahme der Pacht die

#### Fischer-Vereinigung Basel.

Die Mitglieder bestanden aus Berufsfischern und Sportfischern.  
J. Stolz war ihr erster Präsident, K. Dettwiler Kassier. Fol-  
gende Fischer unterschrieben die Statuten:

Wilh. Bürgin--Buser, E. Bürgin--Glaus, Fritz Bürgin, Fritz  
Kaufmann-Wehrle, K'. Dettwiler, Aug. Bauer, Karl Grether, Wilh.  
Grether, Karl Wüsler, A. Meiohel, G. Garnatz, J. Stolz.

Dieser Verein legte vorerst sein Gewicht auf Mitgliederwerbung,

Bis zum September 1909 konnten weitere 14 Sportfischer aufgenommen werden, darunter Albert Rupp und Jak. Bürgin. Am Ende des ersten Geschäftsjahres wies der Verein 36 Mitglieder auf. Die Jahresrechnung betrug: Einnahmen Fr. 133.50, die Ausgaben Fr. 23.35.

Drei Wasserfahrer wurden verzeigt, weil sie die "Salmewoog" beim Hörnli abholzten.

An der Generalversammlung im Jahre 1913 gibt der Präsident Stolz Kenntnis von der Verpachtung der Fischerei im Rhein. Der Verein bewilligt den jährlichen Beitrag von Fr. 135.- an den Pachtzins. Wer der oder die Pächter waren und über die Art der Verpachtung steht kein Wort zu Protokoll. Die Taxen für die Karten werden festgelegt. Der Betrag wird nicht genannt.

Im Mai 1913 sind neue Statuten genehmigt worden. Leider befindet sich kein Exemplar davon in unserm Archiv.

Die Vereinsversammlung vom April 1914 beschliesst: Diejenigen Mitglieder, welche im Laufe eines Jahres keine Sitzung besuchen, werden vom Lachsessen ausgeschlossen, woraus wir entnehmen, dass es damals noch Lachse gab, aber die Sitzungen auch schlecht besucht wurden.

Die G.V. 1915 kürt als erstes Ehrenmitglied des Vereins Herrn Fr. W. Glaser-Johannes. Unter andern werden als neue Mitglieder aufgenommen: Karl Haas, der nachherige Präsident, Wilhelm Boos, Alb. Kraus, Ad. Frey, Fritz Mosimann.

September 1915: Galgen dürfen nur mit Einwilligung des Vereins gestellt oder versetzt werden. Beim Polizeidep. soll erwirkt werden:

1. Nur Kantonsangehörige dürfen im Kanton fischen.
  2. Das Baden im offenen Rhein ist zu verbieten. (Heute würde man bei einem solchen Vorschlag ausgelacht.)
  3. Das Fischen mit Güllenrigger ist zu verbieten. (Jetzt wäre mancher recht froh, hätte er nur eine Büchse voll davon.)
- Trotz der hohen Preise fand im Dezember 1915 ein Lachsessen im "Du Pont" statt.

Für die im Krieg befindlichen Mitglieder (leider sind keine Namen erwähnt) soll nach ihrer Rückkehr für das 1. Jahr keine Kartengebühr vom Vereine verlangt werden.

Der Verband der Basler Wasserfahrvereine beschwert sich wegen der Errichtung von Wehren.

Im Laufe des Sommers 1916 sind wieder viele Lachse teils tot, teils verwundet, rheinabwärts getrieben. Etliche Fischer versuchten solche Fische mit der Drahtschlinge zu fangen. Von unbekannter Seite wurde die Polizei aufmerksam gemacht. Drei Personen (1 Nichtmitglied) wurden mit Fr. 50.- gebüsst. Der Präsident warnt vor der Anwendung der Drahtschlingen, da auch seine Anstrengungen in dieser Sache bis jetzt erfolglos waren. (Aber, aber Herr Präsident.) Die gefangenen Lachse mussten gegen eine Entschädigung dem Pächter abgeliefert werden.

Sonst ist bis jetzt noch nichts über den jeweiligen Fischfang im Protokoll erwähnt worden. Jahresberichte des Präsidenten liegen keine vorn

1917. Es treten die ersten Misstimmigkeiten innerhalb des Vereins hervor.

G.V. 16. Dezember 1917. K. Haas verlangt Aufschluss, warum nicht alle Mitglieder Einladungen erhalten haben. Der Präsident gibt Auskunft, dass laut Art. 3 der Statuten keine neuen Mitglieder aufgenommen werden dürfen. (Im Protokoll steht nirgends, dass sich der Präsident oder die Kommission einmal gegen Neuaufnahmen wehrte,) In diesem Zusammenhange mochte ich erwähnen, dass seit der Gründung der Fischer Vereinigung Basel der Präsident auch zugleich Protokollführer war.

Der Präsident vertritt den Standpunkt der Pächter, dass sich diese nur den alten Mitgliedern verpflichtet hätten, Karten auszustellen. Frage 1: Wer sind eigentlich die Pächter gewesen? Frage 2: Was verstand man unter alten Mitgliedern?

K, Haas wurde als Präsident gewählt, Dettwiler blieb Kassier und Dietschi als Sekretär erwähnte dann in seinem ersten Protokoll von der Vereinssitzung im Januar 1918 die Namen der Pächter: J. und W. Bürgin.

Während des ganzen Jahres 1918 litt der Verein an schweren inneren Kämpfen, die dann auch einen Ausschluss nach sich zogen. Eine neue Fischereiverordnung, entworfen von J. Bürgin, Kleinhüningen, wirbelt gewaltigen Staub auf. Es sollen nicht mehr als 25 Karten auf jeden Bezirk fallen. Im Protokoll wird nicht

erwähnt, dass bei der Neuverpachtung im Dezember 1918 der Rhein im Kanton Basel-Stadt in drei Bezirke eingeteilt wird.

Es hebt ein arger Kampf an wegen der Neuverpachtung zwischen dem Verein und Gebr. Bürgin. Dazu interessiert sich auch Herr Christen um die Pacht. Der Verein wehrt sich für seine 50 Mitglieder, damit diese bei der neuen Pacht ihre Fischerkarten erhalten sollen.

Aufgenommen wurde zu jener Zeit Karl Nesselhasch, A, Kraus und A. Ebnetter.

Noch vor Jahresende demissionierte der Präs. K. Haas. Nach kaum einjähriger Amtsdauer schenkt ihm der Verein die Ehrenmitgliedschaft. Das ging damals offenbar rascher als heute.

In äusserst schwieriger Vereinslage übernahm K. Dettwiler den Präsidenten den Posten.

Die inneren Kämpfe hatten den Verein so geschwächt, dass dieser die Kraft nicht mehr aufbrachte, sich die Pacht zu ersteigern. Herr Christen, unser jetziges Ehrenmitglied, erstand die Pacht Bann 2, die Gebr. Bürgin Bann 1.

Aus jener Zeit datiert wahrscheinlich der, Umstand, dass unser Nichtmitglied E. Bürgin Kleinhüningen bis auf den heutigen Tag eine Fischerkarte aus unserm Banne zugeteilt bekommt. Aber dafür darf unser Verein dort unten auch nicht, fischen !

Da die von Bürgin vorgeschlagene Kant. Fischerei-Verordnung für den einzelnen der 3 Bezirke nur je 25 Fischerkarten vorsah, andererseits aber die Fischer-Vereinigung ca. 50 Mitglieder zählte, wurde trotz eines Vermittlungsvorschlages am 20. Dez. 1919 die Auflösung, der Fischer Vereinigung nach 10 jährigem Bestehen beschlossen.

Und damit endet diese Vorgeschichte unseres Vereins. Zwietracht und Unehrllichkeit frassen an den Wurzeln dieser einst aus idealen Zwecken ins Leben gerufenen Fischer Vereinigung. Eigenmächtigkeit einzelner Mitglieder hat sie gespalten. Aber in ihrer Todesstunde streckte sich schon ein junges Reis aus den Trümmern, das sich 'mit den Jahren kräftig entwickelte und heute den starken Stamm unseres Vereins bildet.

Nach dieser kleinen Abschweifung gehen wir Über zur Betrachtung der Geschichte des

Kantonalen Fischerei-Verein-Basel-Stadt.

Voraus ist zu bemerken, dass die Protokolle aus den Jahren 1920-1924 sich nicht in unserem Besitze finden. Der Sprechende hat schon an verschiedenen Orten angeklopft, aber leider wusste niemand etwas davon. Ich möchte den älteren Fischerkameraden ans Herz legen, da und dort nach diesen Protokollen Umschau zu halten.

Jahresberichte sind vorhanden für die Vereinsjahre 1920, 1921, 1922, 1923, dafür fehlen die Jahresberichte 1924, 1925, 1926. Das erste uns zur Verfügung stehende Protokoll setzt ein im Mai 1924, also erst 4 Jahre nach der Gründung. Ueber die Gründung unseres Vereins ist folgendes festgehalten im Jahresbericht 1920 des ersten Präsidenten des Kant. Fischerei Verein Basel-Stadt, Karl Haas.

In der Vereinssitzung des früheren Vereins am 20. Dezember 1919 wurde mit grossem Mehr beschlossen, der Verein Fischer Vereinigung Basel sei aufzulösen und vorhandenes Vereinsvermögen sei prozentual an die Mitglieder zu bezahlen, was an der Sitzung am 27. Dezember 1919 erfolgt ist. Frage: Wie viel hat wohl der Einzelne bekommen?

Von mehreren Mitgliedern wurden jedoch sofort Stimmen laut, man solle wieder einen Fischerverein gründen, aber ... unter einem andern Namen. Am 14. Januar, 25. Januar und 29. Februar 1920 (ausgerechnet an einem Schalttag) fanden im Rest. Klingental Sitzungen und Besprechungen statt. Eben an diesem 29. Februar hatten sich 16 Mitglieder (Namen sind keine genannt) schriftlich erklärt, dem neuen Verein beizutreten. An der folgenden Sitzung am 7. März meldeten sich weitere 14 Mitglieder.

Der Geburtstag des Kant. Fischerei Verein Basel-Stadt fällt also auf den Schalttag des Jahres 1920, weshalb wir eigentlich nur alle vier Jahre Geburtstag feiern könnten.

Ich versuchte aus den verschiedenen Berichten herauszufinden, wer eigentlich der 1. Kommission unseres Vereins angehörte. Allgemein musste ich beim Durchlesen der Berichte und Protokolle feststellen, dass über Nebensächlichkeiten allzu breit und lang berichtet wurde, während wichtige Beschlüsse und Ausführungen, die für Vereinsinteressen in Gegenwart und Zukunft

von wirklicher Bedeutung sind, flüchtig erwähnt und sehr ungenau notiert wurden.

Es ergibt sich für die Kommission 1920/21 folgendes Bild:

Präs. K. Haas, Vicepräs J. Haas, Aktuar A. Frey, Kassier Otto Fritz, Beisitzer

Am 26. November 1920 ist unser Verein vom schweiz. Centralcomité als Sektion aufgenommen worden.

1921 betragen die Einnahmen Fr. 1755.90, Ausgaben. Fr. 698.80 bei einer Mitgliederzahl von total 45. Vicepräs. Josef Haas wurde durch Vereinsbeschluss Freimitglied. Auch wird ein Ehrenmitglied erwähnt, aber kein Name genannt.

Der Kant. Fischerei Verein beteiligte sich an der Steigerung der Rheinpacht Bann Riehen. Er hat bis auf Fr. 540.- gesteigert, dann aber zu Gunsten des bestehenden Fischervereins Bann Riehen davon abgelassen. (War das nicht gut eidgenössisch gehandelt?) Weiter heisst es: Die Pacht fiel dem Fischerverein Bann Riehen zu für Fr. 550.-. Und jetzt hört; Obschon unser Verein sich für diese Pacht ausgesprochen hat, wollten wir die Fischer des Bann Riehen nicht schädigen, weil wir mit ihnen in gutem Einvernehmen bleiben wollen und diese schon viele Jahre dort ansässig sind und auch ihre Freude am Fischen haben. (Aber steigere hän sie einewäg müesse, das glaub i.)

Am 26. November 1921 fand die erste Jahresfeier im "alten Warteck" statt.

Die Angel-Galgen und Lachsfischerei liess viel zu wünschen übrig.

1922. Die Abwasser der chem. Fabriken in Grenzach, die in allen Farben den Rhein hinunter flossen, haben der Fischerei grossen Schaden zugefügt.

Am 25. Juli besuchten ca. 30 Mitglieder die Fischzuchtanstalt Orishof bei Liestal.

Aus dem Bericht der 2. Jahresfeier im "alten Warteck" entnehmen wir, dass Vicepräs. A. Boos, der auch Freimitglied war, wiederum für die Tombola ein Oelgemälde gemalt und gestiftet hat. Der Clou des Abends waren die ernsten und heiter. Galgen geschichten von A. Frey. An der Nachfeier, in der "Rheinhalle" traten Karl Nesselbosch und Gusti Ebnetter als Varieté-künstler auf ohne Tellersammlung.

Die Kommission wird beim Pächter Christen und beim Polizeidep. vorstellig um 10 weitere Karten für Söhne unseres Vereins! Das Schreckgespenst Elektrizitätswerk Birsfelden hat uns letztlich stark aufgeregt, so berichtet der Präsident. Die Pläne dazu seien diesen Sommer dem hohen Bundesrat zur Begutachtung zugeschickt worden. Es kann noch Jahre gehen, bis das Werk zur Ausführung kommt. Fischen wir also getrost weiter.

Das, letztere haben dann auch die Fischer bis auf den heutigen Tag genau befolgt.

1923: Die Namen der Kommissionsmitglieder sind nicht genannt. Präsident ist offenbar nach der Abfassung des Jahresberichtes Karl Haas. Der Bericht ist aber nicht unterzeichnet. Eingetreten sind. unter andern: Bader, Bourquin, Ritzi als Passivmitglieder.

Die Angel-Galgen- und Lachsfischerei können nicht als ergiebig betrachtet werden.

Die Beulenpest ist bei Forellen und Barben festgestellt worden, Die Gesellschaft für Angelsport Basel & Umgebung hat die Organisation für den Eidg. Fischereitag in Basel 2./3. Juni übernommen. Der Angelsport habe aber unsern Verein ignoriert; er hat uns nie zu einer Besprechung oder zur Mithilfe eingeladen. Scheinbar wurde mm damals noch böse, wenn -man einem Verein nicht Arbeit aufhalste.

Es gab auch dieses Jahr nicht mehr als 25 Fischerkarten. Wir hoffen auf die Neupacht 1926. Leopold Jegge war Vertrauensmann. des Pächters Christen.

In diesem Jahr beginnt die Geschichte mit der Vereinsphoto, welche sich jahrelang in die Länge zieht. Das einzige, was da.ran überhaupt einmal fertig wurde, ist der Rahmen, den Karl Nesselbosch dazu stiftete.

Die weiteren Jahresberichte bis 1927 sind nicht vorhanden. Das Protokoll beginnt am 14. Mai 19249 geführt handschriftlich von A. Frey.

Der Schnitzelbank an der Jahresfeier muss laut Protokoll dem langjährigen Präsidenten nicht behagt haben. Er gibt seinen Austritt. Am 14. Dezember 1924 findet in der "Rheinhalle" zum ersten Male eine Generalversammlung unseres Vereins statt. Die neue Kommission führt folgende Namen: Präs. Carl Dettwiler,

Vicepräs. G. Musfeld, Kassier W. Lörtscher, Sekretär A. Frey.  
Ecken und Nesselbosch Rechnungsrevisoren.

Aufnahmen: Karl Wallisser, Xaver Birrer.

1925: Es wird die Abhaltung eines Waldfestes, besser gesagt Sommerfestes auf dem Areal der alten Brauerei Sternenbergr beschlossen. Als Leiter dieser Veranstaltung wurde Aug. Ebnetter bestimmt. Dieser will den Ueberschuss des Festes zur Erstellung einer Werkzeughütte beim Sumachsteg verwenden.

Es ist sehr schade, dass bis heute der Ueberschuss noch nicht eingetroffen ist.

Einige Wehren wurden durch das Baudepartement beanstandet.

Lokalfrage: Dieselbe ist bald gelöst und ward das Lokal zum Ziegelhof gutgeheissen

Betr. Pacht: Willi Boos will wissen, dass die Bürgin Kleinhüningen grosses Interesse am Oberrhein haben. Kurz und gut, sei es Vereinspflicht, ein wachsames Auge zu haben, da noch verschiedene Faktoren wie "der freie Rhein" in der Luft liegen.

Ein nettes Bildchen!

1926. Wegen persönlicher Differenzen hatten zwei Kommissionsmitglieder auf die Generalversammlung ihren Austritt aus dem Verein erklärt. Und nun passiert folgendes: Auf Anregung einiger Mitglieder soll das eine dieser ausgetretenen Mitglieder als Freimitglied aufgenommen werden mit dem Vorbehalt, dass es seinen Austritt zurückziehe. Worauf dieser Antrag angenommen wird. Hört, hört

Die neue Kommission sieht so aus: Dettwiler Präs., E. Haas Vicepräs., F. Bader Sekretär, Kassier L. Bourquin, Beisitzer Nesselbosch und Keller.

In Zukunft besorgt der Verein die Allmendbewilligungen.

Mitglieder reklamieren, weil über den Sumachsteg Schutt abgeladen wird.

Der Verein beschliesst, den Rhein zu pachten, selbstverständlich mit dem erweiterten Kartensystem.

Am Sonntag, den 13. November traten die beiden Kommissionen der Fischervereine Riehen und Basel im Rest. Cardinal zusammen zwecks der Besprechung der Eingabe an die Petitionskommission des Grossen Rates. Der Wortlaut ist folgender: siehe Copie.

(Ich habe sie nicht gesehen). Schade, dass solche Sachen nicht gewissenhaft eingetragen wurden.

Weiter heisst es:

Ferner wurde gegenseitig schriftlich vereinbart, dass die beiden Vereine sich nie an der Pachtsteigerung des in Frage kommenden Vereins beteiligen werden, wie dies scheint's ? früher der Fall gewesen sein soll.

Der Pächter Christen erklärt, dass er absolut nichts gegen eine Erhöhung der Anzahl der Fischerkarten habe, insofern ihm event. die Pacht zugeschlagen werde. Wir müssen mindestens 70 Karten haben.

Die Kant. Fischereiverordnung von 1918 ist revidiert worden. Unter anderen ist die Kartenzahl für unsern Bann auf 70 erhöht worden.

Das Polizeidep. erteilt mit Einwilligung der Pächter an Sportfischer für Fischgalgen, Setzangel, Grundschnüre und Bären Bewilligungen.

Ecken meint, der Staat habe keine Berechtigung neben dem Pächter weitere Karten auszugeben. Haas Seppi glaubt bestimmt, für diese Karten gibt es das erste Jahr einen Andrang und das nächste Jahr flaut die ganze Geschichte ab, wenn diese Angler nichts fangen und ganze Zentner Blei versenken.

Wie sagt Busch: Denn erstens kommt es anders und zweitens als man denkt!

1927. An der G.V. 13. Februar tauschen Dettwiler und Haas E. ihre Aemter. Letzterer führt den Verein als Präsident bis zum 12. Februar 1939, also auf den Tag genau volle 12 Jahre, gewiss eine bedeutende Leistung.

Was die Pacht anbelangt, heisst es im, Protokoll, weiss ja jedes Mitglied, dass Dank unsern guten Vorarbeiten, dieselbe unserm Ehrenmitglied Christen zum Preise von Fr. 430.- zugeschlagen wurde. Die Kleinhünigerpacht kam mit Fr. 400.- weg. Warum wir die Pacht nicht nahmen konnten, ist speziell darauf zurückzuführen, weil bei den sog. Entschädigungsformen nicht gern mit einem Verein verhandelt wird. (Laut Protokoll). Hierzu ist zu bemerken, dass ja der Bann Riehen auch als Verein gepachtet hat.

Mit dem neuen Pächter Christen wird vereinbart, dass der Verein die Kartenabgabe besorgt.

Besondere Anlässe: 1. Februar 1927 im Vereinslokal Ziegelhof ein Freudentrunk über das gute Pachtergebnis der Pacht.

2. Oktober Besuch der Fischzucht Riehen. 3. Dezember Lachsesen im Wiesental. Das Kilo Lachs, von Christen gekauft, kostete dem Verein Fr. 3.50. Für das Essen werden Fr. 300 vom Verein bewilligt. Allerhand.

Ein Wettfischen soll abgehalten werden. Antrag Nesselbosch. Wegen schlechten Fischfangs wird es dann nicht abgehalten. Mory reklamiert wegen der verrückten Fahrerei der Personendampfer.

Immer noch ist das unerschöpfliche Traktandum mit unserm Hofphotograph Balzer nicht erledigt, seufzt der Aktuar Bader.

Aufnahmen: Karl Haas (ehemaliger Präs.) aber seit 1924 nicht mehr Vereinsmitglied, wird Freimitglied!

A. Buser, T. & M. Glaser, Bürgin jun., Sulzer jun., Schäublin, Oberhauser, Link, Minder, Kiener.

1928. Das Kembserwerk taucht auf.

J. Haas wird als Delegierter an den Schweiz. Fischereitag in Davos geschickt, mit dem Auftrag, dass die zuständigen Behörden besorgt sind, damit am Kembserwerk Fischleitern und Lifte angebracht werden.

Die Kommission amtet in gleicher Besetzung.

Am 10. Juli wird Rest. "Rheinhalle" zum Vereinslokal gewählt. Als Fischjahr ist es als ein wirklich geringes zu bezeichnen. Eckert liegt die Abwasserfrage auf dem Magen. (0 jeh, do hilft nur e Drüeseli).

1929. Die Kommission bleibt unverändert.

19. Januar Jahresfeier in der Rheinhalle.

Der ehemalige langjährige Aktuar A. Frey wird Freimitglied.

Der Fischfang sei noch schlechter gewesen als 1928. Lachse wurden wenige gefangen.

Kleinere Unstimmigkeiten trüben etwas den Vereinshimmel, aber beim Lachs- resp. Rehpfefferessen bei A. Buser war alles wieder gut.

Die Fischerei Vereine der Strecke Basel-Rheinfelden trafen sich am 19. Januar in Kaiser-Augst zwecks Stellungnahme gegen die ungenügenden Fischaufstiegsmöglichkeiten am Stauwerk Kembs. Die franz. Regierung wollte sich gar nicht dazu hergeben, die von der Schweiz. Regierung verlangten Fischpässe zu erstellen. 1930. Der Verein zählt 57 Aktive und 24 Passivmitglieder. Die ganze Kommission will demissionieren mit der Begründung, es sollen doch wieder einmal andere Mitglieder die Sache in die Hände nehmen und nicht nur schimpfen. Ecken hält eine kleinere Versöhnungsansprache. Die ganze Kommission wird neu bestätigt.

In alten tagte der Schweiz. Fischerei Verein. Es wurde erwirkt, dass am Kembserwerk ein Fischpass und ein Fischlift erstellt werden. Eine nationalrätliche Kommission befasst sich mit der für uns so wichtigen Angelegenheit.

Weil keine Lachse mehr gefangen wurden, gab's dafür bei Frau Meier ein feines Metzessen.

Karl Nesselbosch wird Freimitglied.

1931. Der Verein zählt 58 Aktiv- und 21 Passivmitglieder.

Vereinsvermögen Fr. 2286.05. Eintritte: Jenni, Städeli.

Der Fischfang sei etwas besser gewesen, als das vorige Jahr.

Im Jahresbericht des Präsidenten lesen wir: Das Jahr 1932

bringt uns den bekannten Kembserstau. Wir wollen in dieser Hinsicht ein wenig Optimismus treiben und die erhöhte Schifffahrtsmöglichkeit, auf den dadurch auch möglichen Fischaufstieg bei den vielen Schiffschleusungen, annehmen. Er wird im Mai durchgeführt sein. Die durch den Stau bedingten Umwälzungen in der Fischerei, werden wir genau ins Auge fassen.

1932- Die Kommission bleibt in gleicher Besetzung.

Die Raubmordaffaire Greiner/Müller, die zusammen Stöcklin an ihrem Galgen töteten und den Leichnam über den Sumachsteg in den Rhein warfen, beschäftigt nicht nur sehr stark unsern Verein, sondern ganz Basel. Durch das Betreibungsamt kauft Herr Volk für Fr. 275.- den Galgen Greinere

Das Fangmass für Barben wird auf 25 cm festgelegt.

Bei schönem Wetter besucht im März der Verein die Kembseranlage.

1933. An der G.V. wird wiederum die Kommission in ihrer Gesamtheit bestätigt.

Eintritte: Tartaglioni, Brombacher.

Es war ein sehr schlechtes Fischjahr mit sehr geringem Ertrag. Der Wasserstand für die Schifffahrt war ungünstig. E. Haas führt in seinem Berichte aus: Dieser unselige Rheinstau. In der Fischer und Vereinschronik kann er nur als ein wirklicher Schandfleck bezeichnet werden, der unsere Fischerei mit direktem Zuschwamm vom Meer vernichtet.

Die Bewässerung des Altrheines, unter Ausnützung des Grundwasserkanals, soll angestrebt werden, da dieses Projekt den direkten Fischaufstieg wieder ermöglichen würde. Ebneten schlägt vor es solle ein Sporn eingebaut werden.

Am 9. September konnten auch die seit langem verlangten Vereinsabzeichen zur Verteilung gelangen.

Am 28. Oktober besichtigte der Verein die Fischleiter und Fischlift am Stauwehr Kembs. Die Leiter wurde abgestellt und es fanden sich zum Vergnügen der Fischer zwei Lächslein darin, 1934. Da keine Demissionen vorliegen, wird die Kommission in globo bestätigt.

Eintritte-. Fürst, Leibundgut.

Der Regierungsrat von Basel-Stadt bewilligt für den Fischeinsatz Fr. 500.--. Der Bann Riehen und unser Verein verpflichten sich ebenfalls für je Fr. 100.-- Eine ganz erfreuliche Angelegenheit, die gewiss für die Zukunft der Fischerei einen Auftrieb geben wird. 1500 Zander und 4500 Regenbogenforellen wurden eingesetzt. in der staatl. Fischzucht ist die erste Probe mit dem Alet gelungen. Zum ersten Male wird der Ausschuss erwähnt. Die Sorten und Zahlen des Einsatzes sind aus den Protokollen des Ausschusses ersichtlich.

1935. Erst aus dem Protokoll der Vereinssitzung vom 6. Januar 1935 entnehmen wir etwas von der Neuverpachtung des Rheines. An dieser Sitzung wird ebenfalls beschlossen, sich für die Eintragung in das Handelsregister zu bewerben, eine scheinbare Notwendigkeit, damit der Verein selbst an der Pacht steigern darf.

Am 17. Januar 1935 1935 - -wurde unser Verein erstmals Pächter im Bann 2. Der jährliche Pachtzins beträgt Fr.,350.--. Dauer der

Pacht vom 17. Januar 1935 bis zum 31. Dezember 1942. An der Steigerung beteiligten sich 41 Interessenten. Wer war von unserem Vereine delegiert worden? Der Pachtvertrag liegt bei den Akten.

Der Verein zählt 58 Aktivmitglieder und 18 Passive. Aktivsaldo Fr. 2824.55.

Die Kommission bleibt unverändert.

Die Beobachtungen des Fischeaufstieges beim Kembserwerk haben bis jetzt Fr. 8000. gekostet! Gewiss ein reichlich hoher Betrag, wenn man bedenkt, dass diese ganze Anlage für den Fischeaufstieg als etwas verpfuscht angesehen werden muss. Es hat hier bestimmt an den richtigen Vorarbeiten gefehlt und persönliche Ideen sind nicht immer für allgemeine Interessen zum Vorteil. Aus irgend welchen Gründen sind Erfahrungen bei früher gebauten Kraftwerken nicht berücksichtigt worden!

Eintrittes Richter, Sütterlin, Reimann, Strub, Brodbeck.

1936. Nach neun Jahren tritt in der Kommission ein Personenwechsel ein. Karl Dettwiler, welcher seither immer das Amt des Vicepräsidenten inne hatte, liess sich für eine Wiederwahl nicht mehr bewegen. An seine Stelle wurde Werber gewählt. So lauten die Namen der neuen Kommission E. Haas Präs., F. Werber Vicepräs., L. Bourquin Kassier, Fr. Bader Aktuar, Beisitzer Ebnetter und Jenni

Präs. E. Haas ist seit längerer Zeit erkrankt.

Eintritte: Jermann, Madörin M., Fross, Diebold.

Laut Protokoll können wir als Pächter absolut nicht einig gehen mit den Forderungen der verschiedenen Anglervereine von Basel und Umgebung. Zwischen uns und diesen Vereinen setzen nun monatelang Besprechungen und Verhandlungen ein, teilweise unter dem Vorsitz des Vorstehers des Polizeidep., Herrn Brechbühl. Nachdem es doch zu keiner Schlichtung kam, wurden die Verhandlungen abgebrochen. Am 17. November 1936 wurden 1700 Forellensömmerlinge ausgesetzt. Auf das Einsetzen von Regenbogenforellen wurde vorerst verzichtet, da nach Umfragen von keiner Seite der Einsatz von 1935 sich irgendwo gezeigt hatte. Das weitere Einsetzen von Zandern unterblieb wegen der Frankenabwertung.

Den Mitgliedern wird für 1936 der Pachtbeitrag von Fr. 5.- erlassen.

1937. In fischereilicher Hinsicht können die Mitglieder mit ihren Fangergebnissen zufrieden sein. Es haben sich sogar wieder einige Lachse gezeigt

Am 8. Mai wurden 100.000 Forelleneier als Jungbrut in den Rhein eingesetzt. Das Polizeidep. war nicht ganz zufrieden, als es für Futter Fr. 70.- und man höre und staune für Wassermehrverbrauch für diese Brut Fr. 750.- zu bezahlen hatte. Hat man da Wasser in den Rhein getragen?

Die im Jahre 1926 ins Leben gerufene Reisekasse wird, weil eine Verteilung nicht mehr möglich, der Vereinskasse einverleibt. Die Kommission amtet wie im Vorjahr.

Ernst Sulzer wird Freimitglied.

Als neue Mitglieder finden wir: Suter A., K. Kern, J. Müller.

Am 17. März wird in, der gemeinsamen Sitzung der Fischer des Bann Riehen und des Kant. Fischerei Verein Basel-Stadt betr. den Forderungen der Anglervereine folgende Antwort an diese beschlossen: Die heutigen Verhältnisse und alle in Kraft bestehenden Pachtverträge sind genau besprochen worden und wir können, nachdem die Angler auf unsere ev. teilweisen Zusicherungen nicht eingehen wollen, indem sie hervorheben "Alles oder Nichts", nur beschliessen, von einer Neuordnung der kant. Fischerei Verordnung abzusehen.

In einer ausserordentlichen Vereinssitzung am 20. November werden die neu entworfenen Statuten durchberaten und genehmigt. Der Präs. verliest die Rückantwort der Angler, die eher den Eindruck eines Drohbriefes darstelle. Bis 1942 gehe noch viel Wasser den Rhein hinunter und bis dorthin werde noch vieles anders aussehen, schreibt der Aktuar, im Protokoll. Und er hat erst noch Recht behalten.

L. Ritzi übernahm in sehr verdankenswerter Weise den Neudruck der Statuten.

1938. Mitgliederbestand, 69 Aktive und 28 Passive. Aktivsaldo Fr. 2787.55.

T

A. Rupp und A. Ebnetter werden als Freimitglieder gewählt.

Da keine Demissionen vorliegen, wird die ganze Kommission einstimmig für ein weiteres Jahr bestätigt.

Die Veröffentlichung der Eintragung im Handelsregister erfolgte im Kantonsblatt vom 12. Februar 1938. (Drei Jahre nach der Pachtübernahme)

Eintritte: E. Haas jun., Jermann, Ehram, Fürst sen., Maier R. Weber E. Suter, Krehl, Werren, Schneuwly.

Unser langjähriges Freimitglied A. Frey, der in diesem Jahr dem Vereine ein nettes Fischerlied ersonnen, stirbt nach langem Krankenlager.

Am 22. November wurden 4770 Forellensömmerlinge eingesetzt und zwar bei der Pfalz, bei der Eisenbahnbrücke und im Bann Riehen. Die Frage eines eventl. Felcheneinsatz wird von A. Flückiger angeschnitten.

1939. Nicht nur die europäische Lage ist höchst gespannt, auch in unserm Verein beginnen sich Strömungen abzuzeichnen, welche eine Erneuerung der Kommission anstreben. Wenn solche Strömungen aus der Quelle einer gesunden Vereinspolitik herausprudeln, klar bis auf den Grund sind, nicht getrübt und ohne tückische Wirbel, dann kam As Vereinsgebilde davon nicht unterspült werden. An einem Sonntagmorgen im Januar treffen sich einige Mitglieder auf dem verschneiten Sumachsteg und einigen sich auf Vorschläge für die kommende G.V.

Am 12. Februar ging diese vor sich. Eine neue Kommission wurde gewählt mit Leibundgut als Präsident, Walliser Vicepräsident. Bourquin bleibt Kassier, Brodbeck wird Aktuar. Beisitzer leibt Ebnetter, neu Kurth Jenni verdankt als Tagespräsident die grosse Arbeit der abtretenden Kommission.

In Zukunft wird nur noch 1 Ex. der Fischereizeitung im Vereinslokal abonniert.

Bei Neuaufnahmen müssen die Gesuchsteller an der Sitzung anwesend sein

Jeder Galgenverkauf ist der Vereinsleitung anzuzeigen und die Vereinsversammlung soll darüber beschliessen.

Vermögensbestands Fr. 3011.15.

An Stelle des bisher üblichen Appells wird in der Sitzung eine Präsenzliste aufgelegt.

Am 22./23. Juli beteiligten sich 31 Mitglieder am 1. Wettfischen des Vereins. Es begann Samstagabend 1800 Uhr, erstreckte

sich durch die ganze Nacht bis Sonntags 1030 Uhr. Ertrag: 10 kg 310 gr Fisch. Am. Sonntagnachmittag war Preisverteilung und gemütliche Zusammenkunft in der "Rheinhalle".

Anfangs August besichtigte der Verein die grosse Verbandsmolkerei an der St. Jakobsstrasse

Ende August bricht der Krieg; aus. Die gesamte schweiz. Armee mobilisiert. Für kürzere oder längere Zeit mussten folgende Mitglieder einrücken: Arlt, Bürgin jun., Boos, Brodbeck, Fross, Jermann, Kiener, Madörin L. jun., Madörin M., Maier G., Mosimann, Nesselbosch jun., Oberhauser, Reimann jun., Schluep, Städeli, Sulzer jun., Suter, Werber, Werren.

Eintritte: Kolb, Schwendemann, Boos.

1940. Die Rheinschiffahrt ist seit Kriegsausbruch Sept. 1939 lahmgelegt. Das Kembserwerk hält seine Schleusen geschlossen. Der Fischfang erreichte gewiss im Mittel nicht einmal die Hälfte des Jahresertrages von 1939.

Gegen Ende 1939 sprengen die Deutschen auf dem rechten Ufer einen Teil des Laufsteges am Werk. Vor dem Rückzug aus dem Elsass im Mai zerstören die Franzosen die Betriebsmaschinen. Im Sommer heisst es dann, dass die Deutschen die Schiffahrt bis nach Basel wieder in Betrieb bringen möchten. Deutsche Kähne, welche seit Kriegsausbruch im Basler Rheinhafen und Weilerhafen lagen, werden zu Tal geschleust. Der Wasserstand war im Oktober und November günstig und plötzlich werden zur allgemeinen Freude Lachsfänge gemeldet, zuerst in der Wiese, später im Stadtbann, Birsfelden und Augst, Wie viele Junker des Rheins gefangen wurden, entzieht sich meiner genauen Kenntnis, es mögen schätzungsweise gegen 40 sein.

An der G.V. am 2. März wurde folgende Kommission mit der Führung der Vereinsgeschäfte betraut: Präs. Brodbeck, Vicepräs. Walliser, Kassier Bourquin, Aktuar Schneuwly, Beisitzer Kurth und Link. Kassabestand Fr. 3417.45.

Karl Dettwiler wird von der Versammlung zum Ehrenmitglied ernannt. Als ein Zeichen der Zeit muss hier festgehalten werden, dass Frauen unserer Aktiven, deren Männer sich im Dienst befinden, am Galgen drüllen dürfen. Als Ausweis gilt die Fischerkarte.

Mitgliederbestand: 69 Aktive und 34 Passive. Davon sind zwei Ehrenmitglieder, Christen und Dettwiler. Freimitglieder fünf: J. Haas, K. Nesselbosch, Rupf, Sulzer, Ebnetter. (Ernst Bürgin ist Nichtmitglied, welches eine Fischerkarte erhält.)

Als Opfer der Verdunkelung verunglückte anfangs Dezember 1940 Karl Nesselbosch. Er wurde bei der Kreuzung Grenzacherstrasse-Römergasse um 22.30 Uhr von einem Auto überfahren.

Im August erlitt Emil Meier gen. Meise beim Velofahren am Vogelsangweg einen Herzschlag.

Wir wollen diese Fischerkameraden in guter Erinnerung behalten. Das Polizeidep. wünscht ab 1. Januar 1941 eine Fischfangstatistik Unser Verein wird die Sache durchführen.

Der Verein bewilligt unsern Aktiven im Militärdienst eine Spende von je Fr. 5.-. Für die Zeit des Militärdienstes wird der Monatsbeitrag erlassen.

Von 0800-1100 Uhr am 13. Oktober starteten wir das zweite Wettfischen. Wasserstand günstig, Wetter neblig. Ertrag 5 Fische. Dr. Schmassmann hielt am Nachmittag vor der Preisverteilung in der Rheinhalle einen Lichtbildervortrag: Fischeaufstieg im Rhein. Den Projektionsapparat stellte Firma Ramstein. Alle 30 Teilnehmer des Wettfischens erhielten eine Gabe. Nachher gabs bei Musik und Tanz und Liedern noch fröhliche Stunden.

Mit den Angelfischervereinen in Basel wurde konferiert. Diese schlagen die Gründung eines kantonalen Verbandes vor. Als Zusicherung, dass wir den Anglern behilflich sind, die kant. Fischereiverordnung dahin abzuändern, damit die Angler unter Einhaltung der Schonzeiten das ganze Jahr hindurch fischen dürfen und das Mückeln ihnen erlaubt wird, geben diese uns auch die schriftliche Zusicherung, sich an unserer kommenden Pachtsteigerung nicht zu beteiligen.

Eintritte: Riesen, Mosor, Schaub, Schilling.

Beim Polizeidep. wurde unserseits ein Begehren eingeleitet) um eine Erhöhung der Anzahl der Fischerkarten von 70 auf 75 zu erlangen.

Am 2. November wurde die angesagte Sitzung wegen schlechten Besuchs nicht abgehalten. Sonst ist der Besuch kein schlechter zu nennen. Nur muss es in Zukunft an den Sitzungen ruhiger und

gemessener zugehen, ansonst uns auch noch die wenigen sitzungstreuen Mitglieder davon fern bleiben. Und das ist gewiss nicht der Zweck der Uebung.

Ein Verein ist wie ein Gefäss, das aber hohl und leer bleibt, füllen es nicht alle seine Mitglieder mit Verständnis und Treue. Die ewigen Nörgler sind darin die mit sich selbst unzufriedenen Menschen. Solche Leute sollten sich eigentlich keinem Vereine anschliessen. Sie wirken darin wie die Disteln in einem Blumenstrauss.

47 Galgen, davon 2 Flossgalgen und einige Böckli, zählen wir von der Birsfelderfähre bis zur St. Johann hinunter rechts und links von unserm "Bach". Keiner ist gleich dem andern und so tragen sie zu einer bestimmten Charakterisierung unserer engeren Heimat bei. Kein Basler möchte sie aus unserm Stadtbild missen. Für den Unterhalt seines Häuschens am Rhein und dessen nähere Umgebung ist jeder Fischer stets besorgt.

Im Januar 1942 wird die Pacht Bann 2 nach 8 Jahren wiederum zur Versteigerung gelangen. Fussend auf das Ansehen und innere Stärke, wird der Kant. Fischerei-Verein Basel-Stadt sich seine lacht wieder zu ersteigern wissen.

Und nun komme ich zum Schluss. Die abtretende Kommission dankt für das geschenkte Vertrauen; ihre Mitglieder trugen gerne die kleine Last der vereinsgeschäftlichen Verantwortung.

Petri Heil für 1941

W. Brodbeck

Mitgliederverzeichnis 1940/41

AKTIVE

|                             |                              |
|-----------------------------|------------------------------|
| Arlt H.                     | Madörin M.                   |
| Bader F.                    | Maier G.                     |
| Baumgartner J.              | Maier R.                     |
| Birrer Xav.                 | Moser R.                     |
| Boos R.                     | Mosimann F.                  |
| Bourquin L.                 | Müller J.                    |
| Brodbeck W.                 | Nesselbosch K., Freimitglied |
| Brombacher E.               | Nesselbosch R.               |
| Bürgin J.                   | Oberhauser A.                |
| Bürgin J.                   | Ramisberger J.               |
| Buser A.                    | Reimann E.                   |
| Dettwiler K., Ehrenmitglied | Reimann E.                   |
| Diebold W.                  | Rhein K.                     |
| Ebnetter A., Freimitglied   | Richter F.                   |
| Eckert H.                   | Riesen P.                    |
| Ehram E.                    | Rizzi L.                     |
| Flückiger A.                | Rupp A., Freimitglied        |
| Fross K.                    | Schaub G.                    |
| Fürst J.                    | Schaublin J.                 |
| Grether E.                  | Schlup G.                    |
| Gysi n A.                   | Schneuwly J.                 |
| Haas E.                     | Schwendemann F.              |
| Haas E.                     | Spreng R.                    |
| Iseli G.                    | Städeli X.                   |
| Jermann A.                  | Strub W.                     |
| Kern K.                     | Sulzer E., Freimitglied      |
| Kiener O.                   | Sulzer E..                   |
| Kolb W.                     | Suter A.                     |
| Kurth F.                    | Sütterlin A.                 |
| Kurth W.                    | Tartaglioni E.               |
| Leibundgut W.               | Walliser K.                  |
| Link A.                     | Weber E.                     |
| Lörtscher W.                | Werber F.                    |
| Madörin L.                  | Werren K.                    |
| Madörin L.                  |                              |

PASSIVE

|                            |                    |
|----------------------------|--------------------|
| Blum K.                    | Jenni E.           |
| Birk F .                   | Kurth H.           |
| Bourquin M.                | Krehl L.           |
| Brand R.                   | Jegge G.           |
| Brogli E.                  | Manto G.           |
| Christ K.                  | Meier E.           |
| Christen E., Ehrenmitglied | Minder F.          |
| Erb E.                     | Müller J.          |
| Flückiger E.               | Scheer H.          |
| Frey A.                    | Schilling E.       |
| Fürst E.                   | Schluep W.         |
| Glaser Th.                 | Schwarz P.         |
| Gross K.                   | Suter E.           |
| Haas J., Freimitglied      | Werenfels F.       |
| Häfelinger W.              | Wagner W.          |
| Hosslin A.                 | Walliser K.        |
| Hürlimann P.               | Zinkernagel Dr. R. |